Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 12. Montag, den 9. Februar 1824.

Berlin, vom 4. Februar.

Se. Majestät der König haben dem Major außer Dienst, Freiherrn Franz von Eckhardstein, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Berlin, vom 5. Februar.

Se. Majestät der König haben dem Niederbarnimschen Kreis-Steuer-Einnehmer Schulze mittelst Allerhöchst vollzogenen Patents den Charakter als Hof-Rath beizulegen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge und Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland sind von Neustrelitz hier eingetroffen.

Aus den Maingegenden, vom 31. Januar.

Am 16. Januar ist der Sohn des Neapolitanischen Gesandten in Paris in Luzern eingetroffen, um mit den Kantons wegen Ueberlassung einiger Regimenter von Schweizertruppen in den Dienst des Königs beider Sicilien zu unterhandeln. Allein die Schweizer scheinen zu fremdem Militairdienst nicht mehr so viel Neigung zu haben als ehedem, denn es hat sich nicht so viel dienstlustige Mannschaft gefunden, als der König von Frankreich und der König der Niederlande in Sold zu nehmen begehrten; die Schweiz hat daher weniger stellen können, als wozu sie sich anfänglich anheischig gemacht hatte, mithin wird der Neapolitanische Gesandte schwerlich seinen Zweck erreichen.

Aus den Maingegenden, vom 1. Februar.

Als Warnungstafel für Auswanderungslustige möge nachstehender Brief dienen, welcher von einem nach Brasilien Ausgewanderten in seine Heimath Nierstein geschickt worden ist (das Original kann nöthigenfalls den Zweiflern von dem dortigen Evangelischen Pfarrer vorgelegt werden.) Ilheos, vom 10. April 1823. Nur mit wenigen Worten zeige ich Euch hiemit meine glückliche Ankunft hier in Ilheos an. Die Landreise währte bis zum Januar und zur Ueberfahrt brauchten wir 70 Tage, und starb während dieser Zeit auch niemand und alle sind gesund. Mit Almada wurden wir betrogen, denn da ist gar nichts; wir fanden aber viel vortheilhaftere Bedingungen auf Una, und daher sind wir eben im Begriff abzugehen, wo ich mehr Zeit finden werde als ich vorerst habe, Euch über Alles zu schreiben. Sorgt ja, daß keine Leute von dort mehr nach Brasilien gehen; sie können höchst unglücklich werden, und nur durch die Mühe, die ich mit unserm bravem Kapitain Joh. Hr. Knaack aus Hamburg mir gab, sind wir dem Hungertod für die Zukunft entgangen. Von denen mit erster Expedition nach Almada Gewanderten ist schon die Hälfte vor Elend gestorben, und die andere Hälfte krank.

Hamburg, vom 3. Februar.

Die von uns unter: London gemeldete Proclamirung der absoluten Gewalt des Königs von Spanien in Havanna am 10. Dec. war, wie Briefe vom 11. Dec. melden, durch die Ankunft einer Franz. Fregatte aus Cadix mit den amtlichen Benachrichtigungen veranlaßt worden. Der Courier giebt die Proclamation des Gen. Vives.— Außer einigen Unordnungen von Seite der Schwarzen, die bald gehemmt wurden, ging alles ruhig ab; an Handelsgeschäfte war aber in jenen Tagen wenig gedacht worden.

Aus der Schweiz, vom 24. Januar.

Mehrere Französ. Blätter sind mit großer Gehässigkeit über die Verhandlung des Berner großen Raths wegen der bürgerlichen Folgen einer Religions-Aenderung hergefallen, die um so tadelnswerther ist, da sie die Sache in falschem Lichte dargestellt haben. Das desfalsige Gesetz ist noch nicht erschienen, aber der Grundsatz aufgestellt und anerkannt worden, daß ein Protestant sein Bürgerrecht in einer Protestantischen und ein Katholik in einer Katholischen Gemeinde durch den Uebertritt verliere, und der eine wie der andere binnen einer Frist von sechs Monaten sich ein Bürgerrecht in einer Gemeinde seines neuen Glaubens verschaffen solle; hat er kein Ver-

mögen, so verschafft ihm die Regierung das benöthigte Bürgerrecht. Von einer intoleranten Tendenz ist demnach hier keine Spur zu finden. Die vielfachen Verbindungen mit Frankreich, besonders auch die öftern Heirathen, die von Bernischen Offiziers in Frankreich eingegangen werden und wo dieselben, zum Behuf eben dieser Ehen, die Bedingung eingehen müssen, ihre Kinder in der Katholischen Religion erziehen zu lassen, machten Vorkehrungen dringend, zur Verhütung paritätischer Gemeinden, in welche die Evangelischen in kurzer Zeit überzugehen Gefahr liefen.

Aus Italien, vom 18. Januar.

Aus Korfu melden Briefe vom 25. Dec., daß die Griechen bei Itaki den Türken zwei Schiffe weggenommen hätten, und daß es darüber mit den Engl. Behörden zu Reclamationen gekommen sei, weil die Griechen ihre aufs Land geflüchteten Gegner im Eifer zu weit verfolgt hätten. Maurokordato soll jedoch dafür Genugthuung geleistet haben. Aus Tunis wußte man damals noch nichts Näheres in Betreff der Engl. Expedition.

Aus den Niederlanden, vom 30. Januar.

Man meldet aus Batavia unterm 12ten September, daß der Beherrscher (Susuhunan) von Suracarta, Abdurraman Sahidin Panatogomo V., der im September 1820 seinem Vater Pacubocana IV. gefolgt war, gestorben ist. Der Resident in Suracarta hat die Zügel der Herrschaft ergriffen, um sie, bis ein Nachfolger ernannt sein würde, zu handhaben.

Brüssel, vom 30. Januar.

In einer Mädchenschule allhier ist mit dem Anfang dieses Jahres eine neue Art des Unterrichts begonnen worden. Man lehrt sechs lebende Sprachen auf einmal, nämlich vermittelst der Französischen die Deutsche, Holländische, Englische, Italienische und Spanische. In der ersten Abtheilung wird Grammatik gelehrt und Uebungen im Uebersetzen vorgenommen; in der zweiten lernen die Schülerinnen jede dieser Sprachen einzeln schreiben und sich in derselben ausdrücken. (Nächst dem, daß wohl nicht leicht ein Mädchen in den Fall kommen kann, sechs Sprachen verstehen und sprechen zu müssen, scheint man in dieser Mädchenschule auch nicht an das wahre Sprichwort zu denken: „qui trop embrasse mal entreint!“ „wer allzuviel umspannt, kann unmöglich fest halten!“)

Paris, vom 27. Januar.

Da das Ministerium unter andern auch mit dem Projekt umzugehen scheint, die Zünfte und Gilden wiederherzustellen, so beweisen einige unserer Zeitungen, daß die Aufhebung der Zünfte keinesweges durch die Revolution veranlaßt, sondern von dem Minister Turgot schon im Jahre 1776 dem König Ludwig XVI. angerathen und von letzterem genehmigt worden sei.

Seit drei Tagen schon ist der General Guilleminot krank und genöthigt das Bette zu hüten. Dieses Ereigniß wird seine Abreise nach Constantinopel nothwendig verzögern müssen.

Paris, vom 28. Januar.

Ein neues Stück, Luxus und Dürftigkeit, von d'Espagny findet hier großen Beifall, denn es malt die Gebrechen der Zeit mit einem treuen Pinsel. Fast ein Jeder giebt mehr als er sollte, und stellt sich höher, als seinem Stande gebührt. Die Sucht zu glänzen nimmt überhand. Die Weiber verschwenden, die Männer machen ein Auge zu, Eitelkeit plagt beide. Dies ist der Grund, auf welchen das Stück aufgetragen ist. Ein K. Beamter geräth auf diese Weise ins Verderben; seine Frau macht ungeheuern Aufwand, und ein sogenannter Hausfreund prellt sie alle. Aber ein reicher Onkel und ein solider Freund aus der Provinz bringen noch zu rechter Zeit die Sachen wieder in Ordnung, und eine fröhliche Hochzeit macht den Beschluß.

Zwei Jungen zu Rivesaltes waren in Streit gerathen und warfen sich zuletzt mit Steinen; der eine, um einem Wurf auszuweichen, versteckte sich hinter einen 14jährigen Knaben, der zusah. Diesen traf der Stein in der rechten Seite, und er starb nach 2 Stunden. Der Mörder ist kaum 10 Jahr alt. Abermals Folgen zu großer Nachsicht und zu geringer Aufsicht!

Madrid, vom 15. Januar.

Auch die Nachricht von Unruhen in Alcovendas wird jetzt widerrufen. Dergleichen Mittel bedienen sich die Gegner der Regierung, um Unzufriedenheit zu verbreiten. Eben so grundlos ist die Existenz einer sogenannten apostolischen Junta, die, aus 45 Mönchen und Bischöfen zusammengesetzt, in einem Schlosse oder Kloster heimliche Zusammenkünfte halten und die Staats-Angelegenheiten leiten soll. Es ist dies ein Schreckbild, welches die Span. Liberalen dem Volke vorhalten, und das sie nach dem berüchtigten comité directeur der Franz. Liberalen copirt haben. Einzelne Versuche zu Störungen fallen jedoch noch vor. So hatte in Valencia ein Haufen die Thorwache aufzuheben gesucht, wurde aber gestört. Gegen diese und noch sträflichere Umtriebe, hat der Kriegsminister den 13ten d. M. eine Verordnung erlassen, daß, um dem Ungehorsam und der Widerspenstigkeit unruhiger Köpfe zu begegnen, in allen Hauptstädten Spaniens, mit Einschluß der Balearen, innerhalb 14 Tage exekutive und permanente Commissionen zur standrechtlichen Verurtheilung derer, die auf solche Weise sich vergehen, errichtet werden sollen. Die Commission besteht aus einem Brigadier, zehn Offizieren, einem Assessor, vier Fiscalen und vier Schreibern.

Madrid, vom 17. Januar.

Der Restaurador enthält die Mexicanische Kriegserklärung gegen Spanien.

Madrid, vom 22. Januar.

Wir haben gegen die Pläne der Unzufriedenen Wachsamkeit anzuwenden. Noch immer sieht man hie und da Aeußerungen ihres bösen Willens. Den 5ten schickten die Behörden von Espinar nach Segovia, und baten um Hülfe gegen die Kanoniere aus Ciudad Rodrigo, die aufrührerisches Geschrei erhoben. Glücklicherweise fand diesesmal der Eifer der Royalisten nichts zu wagen, da man die Unruhestifter bereits nach Valladolid transportirt hatte. Auch aus Cordova erfahren wir, daß der dortige Gouverneur, Salinas, ein beleidigendes anonymes Schreiben aus Cadix erhalten habe. Der Briefsteller versichert unter andern, daß es 70,000 Freimaurer in Spanien gebe, die thätig seien und schnelle Rache bereiten. Wiewohl nun auf einen solchen Brief nicht viel Gewicht gelegt werden darf, so hat doch der Gouverneur alle Maaßregeln zur Erhaltung der Ordnung getroffen. In Valladolid hatte man 35 Personen, die bei dem Constitutionellen Botera sich befanden, verhaftet; man entließ sie aber wieder den folgenden Tag. Zu Can-

gas de Tineo giebt die Polizei sich Mühe, der heftigen Constitutionsfreunde Uria und Menendez habhaft zu werden. Sie hat sie noch nicht entdecken können.

Barcelona, vom 17. Januar.

Am 13ten kam General Eroles in Gracia an und sogleich auch die Generale Maringoné und Fernig zu einer Conferenz mit ihm. Eroles ging am 14ten nach Sarria, wo ihm der Alcalde nicht das schicklichste Haus anweisen wollte, weil es von einem Liberalen bewohnt werde. Gleichwohl hatte der Alcalde vorher den Marschall Moncey darin logirt. Vorgestern kamen zwei Bataillone Royalisten nach Sarria und man erwartet mehrere. General Eroles ließ Barceloner Kaufleute hinaus bescheiden, um mit ihnen über die Equipirung dieser sehr entblößten Leute zu unterhandeln. Man glaubt gleichwohl nicht, daß sie hier einrücken werden und bis jetzt wird noch jeder, der sich hier am Thor zeigt, entwaffnet. Es heißt, man habe dem General selbst, wenn er herkommen wolle, nur eine Escorte von 15 Mann mitzubringen gestatten wollen; auch ist er nicht gekommen. Der Bischof von Barcelona, der seit zwei Jahren in einem Arragonischen Dorfe wohnte, ist in Sarria angekommen.

Vor einigen Tagen, als grade der royalistische General Fournas die Commandantenstelle zu Tarragona angetreten hatte, ward bei einer Procession, um die heil. Jungfrau vom Rosenkranz wieder in die Kirche zu bringen, aus welcher sie seit einigen Jahren weggenommen wurden, alles Holz von den Bänken der patriotischen Clubbs in einem Scheiterhaufen verbrannt. Das Volk riß allen Zuschauern, die noch cachuchas (Casquets) trugen, solche ab und warf sie ins Feuer. Darüber kam es zu einer Rauferei, worin vier vom Volk durch Einen constitutionellen Soldaten erstochen, 12 verwundet wurden (worunter ein royalistischer Oberst und ein Hauptmann) und der Thäter rettete sich.

Hier gehen eine Menge constitutioneller Soldaten täglich zu Schiffe fort; die Schiffer drängen sich, sie aufzunehmen. Die constitutionelle Armee ist nun völlig aufgelöset; die letzten waren die Zöllner zu Caldes. Die Offiziere haben die Wahl, ohne Sold nach Hause zu gehen, oder in Depots den halben Sold zu genießen und ihr Schicksal zu erwarten.

Rio de Janeiro, vom 6. December.

Unterm 14ten v. M. hat der Kaiser folgende Proclamation erlassen: „Brasilianer! Ein Wille vereint uns. Laßt uns fortfahren das Heil unsers Landes zu befördern. Euer Kaiser, Euer beständiger Vertheidiger *) wird Euch, wie er bisher gethan und stets thun wird, mit Gut und Blut unterstützen. Bald hätten uns die Thorheiten durch Stolz und Ehrgeiz irregeführter Menschen in den schrecklichsten Abgrund gestürzt. Jetzt, da wir gerettet sind, müssen wir wachsam, wie Argus, sein. Das Fundament, auf welches wir unser Glück gründen wollen, ist die Unabhängigkeit des Reiches, die Integrität desselben und das constitutionelle System. Auf diese Basen gestützt, und ohne Rivalitäten, welche immer verhaßt sind, und welche dieses colossale Reich übern Haufen stürzen können, haben wir nichts zu fürchten. Diese Wahrheiten liegen am Tage. Eure gesunde Vernunft wird sie gehörig würdigen, und Ihr hättet sie durch die Anarchie bald aus Erfahrung kennen gelernt. Wäre die Versammlung nicht aufgelöset worden, so würde Eure heilige Religion vernichtet, so würden Eure Kleider in Blut getaucht worden sein. Ich habe eine neue Versammlung zusammenberufen, die nächstens zusammentreten wird, um über einen Constitutions-Entwurf zu berathschlagen, den ich Euch in Kurzem vorlegen werde. Ich freue mich des Gedankens, er werde so mit der öffentlichen Meinung übereinstimmen, daß wir daran, wo möglich, einen sichern Führer bei dieser provisorischen Constitution haben werden. Seid überzeugt, daß der einzige Ehrgeiz, der Euren Kaiser beseelt, in dem Wunsche besteht, nicht seinen, sondern Euren und den Ruhm dieses großen Reichs vermehrt zu sehen, das von der ganzen Welt geachtet wird. Die stattgefundenen Verhaftungen werden von den Feinden des Reichs als despotisch angesehen werden. Allein dies ist nicht ihr Character. Ihr werdet nichts als Polizeimaaßregeln darin erkennen, die darauf abzwecken, Anarchie zu vermeiden, und diese unglücklichen Individuen selbst zu retten. Sie werden ruhig ihres Lebens genießen und wir wieder sicher sein. Ihre Familien sollen von der Regierung geschützt werden. Da mir, als dem beständigen Vertheidiger Brasiliens, das Wohl des Landes anvertraut ist, so ist dies das oberste Gesetz, dem ich gehorchen muß. Vertrauet mir, wie ich Euch vertraue, und Ihr werdet sehen, daß Euch unsre Feinde von außen und innen fußfällig um Verzeihung bitten werden. Möge ein unauflösliches Band die Brasilianer an einander knüpfen! Der, welcher sich Eurer geheiligten Sache angenommen, die Unabhängigkeit dieses Reichs beschworen hat, ist ein Brasilianer.

Unterz.: Der Kaiser."

*) Diesen Titel führt der neue Kaiser in allen öffentlichen Actenstücken, wie sich der König von England Beschützer des Glaubens nennt.

London, vom 24. Januar.

Vor Kurzem besuchten einige ausgezeichnete Spanier von der liberalen Parthei ihren Landsmann, den General Mina, um ihn von einigen Anordnungen zu unterrichten, welche die hiesige Committee zu Unterstützung der Spanier getroffen hat. Minas Gesundheit hat durch die Beschwerden der Feldzüge sehr gelitten. Mehrere Glieder seines Körpers waren erfroren, und die letzten kalten Tage machten ihn so unwohl, daß er am Donnerstage sein Zimmer nicht verlassen konnte. Gestern war er wieder im Stande, seine Landsleute zu besuchen, deren Liebe zu ihm sehr groß zu sein scheint. — Was übrigens die Unterstützung der hier befindlichen Spanier betrifft, so glaubt man: daß die Fonds der Committee bald erschöpft sein dürften. Die Flüchtlinge bekommen jetzt, nach Verhältniß ihres Ranges, 30, 20 und 15 Schillinge per Woche. Wenn die Subscription nicht zunimmt, sieht es schlimm aus.

Der Oberst Ponsonby hat bei dem Bey von Tunis nichts ausgerichtet. Der Bey nahm ihn zwar artig auf, schenkte ihm ein schönes Pferd, machte ihm aber bemerklich, daß er laut den mit dem Lord Exmouth abgeschlossenen Tractaten, nur Europäische Sclaven, nicht Unterthanen des Großsultans, herausgeben müsse. Der Oberst ist wieder abgereist.

Nach den letzten Briefen aus Estremadura war diese Provinz in einem ausnehmend unruhigen Zustande und, weil keine Franz. Truppen dort sind, ließ sich

der Unfug, den die constitutionelle Parthei verübte, auf keine Weise zähmen. Am 6ten war eine Guerilla derselben von 100 Mann in Zafra hinreichend, die Behörden abzusetzen und die Stadt zu plündern, worauf sie mit der Drohung abzog, alle Mönche und Serviten, die ihr vorkommen würden, umzubringen.

Durch Briefe aus Havanna bis zum 12. Dec. haben wir die wichtige Nachricht erhalten, daß General Vives, nachdem er die K. Decrete bis zum 20. Oct. amtlich erhalten, die absolute Regierungsform am 10ten auf Cuba proclamirt hatte. Es war alles ruhig.

Auf die von Lord Strangford gemachten Vorstellungen hat der Divan der Regierung von Tunis befohlen, die von Engl. Schiffen genommenen Griechen wieder in Freiheit zu setzen.

London, vom 27. Januar.

Der Staat von Pensylvanien hat auf den Antrag des Generals Ogle in seiner Sitzung vom 29. Dec. beschlossen, daß alle Hagestolze eine Abgabe erlegen sollen. Das auffallendste bei der Sache ist, daß das erforderliche Alter, durch welches ein unverehelichter Mann für einen Hagestolz erklärt wird, auf 26 Jahr festgesetzt wird. Das Amerikanische Zeitungsblatt, welches diese Nachricht mittheilt, setzt hinzu: „Durch diesen Antrag wird der General Ogle sich bei unsern jungen Damen so beliebt machen, als er sich im activen Militairdienst bei den Soldaten gemacht hat.“

Stockholm, vom 23. Januar.

Se. Maj. haben den Kronprinzen zum Vicekönig in Norwegen ernannt und der Norwegische Garde-Lieutenant Dunker wird heute mit dieser Nachricht nach Christiania eilen. Se. K. H. werden jedoch nicht vor Ende künftigen Monats oder Anfang März von hier abreisen. Da durch diese Allerhöchste Ernennung das Amt des Reichs-Statthalters (Grafen von Sandels), seine Endschaft erreicht, so glaubt man, daß Se. Maj. diesem den Marschallstab ertheilen werden, der durch den Tod des Feldmarschalls Wrede erledigt ist.

Türkische Grenze, vom 14. Januar.

Der Pforte gelingt es nicht mehr, die Albaneser für sich zu gewinnen. Die Griech. Kapitanys im westlichen Hellas, die immer viele Verbindungen mit ihnen unterhalten hatten, benutzten die günstige Gelegenheit, um sich mit ihnen in Unterhandlungen wegen ihrer Neutralität einzulassen. Diese gelangen und wurden durch Omer Vrione ganz besonders unterstützt, weil dieser Türkische Befehlshaber zuverlässige Kunde erhalten zu haben glaubte, daß ihm von der Pforte Aly Pascha's Schicksal bereitet werde. Dies ist der Schlüssel zu dem Vertrag, wodurch Omer Vrione mit seinen Albanesischen Truppen freien Abzug durch die Griech. Abtheilungen erhielt und sich theils nach Arta, theils nach Prevesa zurückzog. Von hier aus erfolgten neue Vorschläge zu Verbindungen zwischen den Albanesern und Griechen, welche Omer Vrione aufs Thätigste betrieb. Eine neue vorläufige Uebereinkunft soll bereits abgeschlossen und der Griech. Regierung zur Genehmigung überreicht worden sein. Der Gegenstand derselben ist eine genaue Verbindung zwischen beiden Theilen, um alle westlichen Provinzen der Türkei von der Pforte zu befreien. Viele hoffen, daß man sich gänzlich werde verständigen können, indessen ist noch nichts entschieden. Ein Theil der Armee des Pascha von Scutari hat sich aufgelöst und will sich nicht mehr schlagen. Mit dem Ueberrest seines Heeres setzt dieser Pascha seinen Rückzug nach Nord-Albanien fort. Die Griechischen Schiffe sind Meister im Meerbusen von Patras und Lepanto. Die auf denselben befindlichen Landungstruppen sollen zu verschiedenen Expeditionen bestimmt sein, welche mit den Bewegungen des in Livadien befindlichen Griech. Corps in Verbindung stehen.

St. Barthelimi, vom 9. December.

Vor 14 Tagen kam ein, von einem gewissen Natta geführter Kaper hier an, der 80,000 St. an baarem, so wie goldne Löffel und Gabeln, Juwelen und Waaren an Bord hatte. Nach zwei Tagen setzte die Mannschaft die Offiziere wider ihren Willen ans Land, kappte die Tauen und ging ohne Schiffspapiere in See. Am 30sten v. M. segelte eine, nach Malta gehörige, von Gibraltar mit einer kostbaren Ladung Span. Güter gekommene Engl. Brigg von hier nach Vera-Cruz ab, wurde aber nach zwei Stunden von einem Columbischen Kaper, der auf sie gelauert hatte, genommen.

Vermischte Nachrichten.

Englische Astronomen versichern, in der Sonnenscheibe, zu Ende Decembers, einen Fleck wahrgenommen zu haben, der ungefähr den 90sten Theil derselben einnehme, und dessen Breite folglich etwa 3000 Stunden Weges betrage. Seit langer Zeit habe man keine beträchtlichen Flecken in der Sonne bemerkt, und niemals habe man diese merkwürdige Erscheinung auf eine völlig befriedigende Weise erklären können.

In Anhalt-Köthen ist das Geschäft der Freiwerber streng verboten worden. Wer eine Heirath stiftet, seines Vortheils willen, wird mit Gefängnißstrafe belegt; der sogenannte Kuppelpelz kann jederzeit zurück verlangt werden, und die Behörden sind berechtigt, ihn zu milden Zwecken einzuziehen.

Litteratur.

Bei C. S. Müller in Stettin, Schuhstraße No. 865, ist zu haben:

Briefsteller für junge Kaufleute, von dem Verfasser des Briefstellers für das gemeine Leben. Vierte vermehrte Auflage. Mit einem Kupfer. Preis 1 Rtlr. Cour.

In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung ist unter der Presse und wird bestimmt innerhalb 4 bis 6 Wochen erscheinen:

Eurianthe,

große romantische Oper in 3 Aufzügen. Dichtung von Helmine von Chezy, geborne Freiin von Klenke. In Musik gesetzt und Sr. Majestät Franz I., Kaiser von Oesterreich, zugeeignet von Carl Maria von Weber. Vollständiger vom Componisten verfertigter und vom Musik-Director Büttinger erleichterter Clavier-Auszug in Querfolio, 57 Musikbogen stark, und mit einem niedlichen Umschlag brochirt, im Subscriptionspreis zu 4 Rtlr. 12 gGr.

Die Periode der deutschen Bühne, in welcher Italiens und Galliens Coriphäen der Tonsetzekunst den Meister spielten, und Germaniens so sehr verdiente Componisten mit geringer Ausnahme in Vergessenheit zu versinken schienen, schwand, als der hochverehrte Schöpfer des Freischützes, begünstigt durch das Glück und erhaben durch sein Talent, dem deutschen Publikum in dieser Oper eine vaterländische Musik, reich an Melodien und Harmonien, an Nahrung für Geist und Herz, übergab. Seitdem des unsterblichen Mozarts Zauberflöte, Kenner und Layen, im In- und Auslande, zu einem einstimmigen Beifalls-Ruf vereinte, hat keine andere Oper in Deutschland so allgemeinen Antheil erregt. — Wie sehr muß es daher erfreuen, daß Maria von Weber, kaum bekränzt mit Lorbeern, den steilen Weg zum Parnaß weiter verfolgt, und uns in der Oper Eurvanthe ein zweites Meisterwerk liefert, das kühn mit seinem eignen Bruder in die Schranken tritt. Zwar hat uns nur der Ruhm den Namen: Euryanthe genannt, allein die Skitze dieses Tongemäldes zeigt uns einen Clavier-Auszug von des Meisters eigner Hand bearbeitet, der jedoch manche Schwierigkeiten darbietet. Diese auf eine Weise zu beseitigen, wodurch die Harmonie und der Effect nicht beeinträchtigt wird, und so das Werk gemeinnütziger, insbesondere für Clavierspieler von minderer Fertigkeit, und für Damen, die sich selbst accompagniren, und darum einen leichtern einfachern Fingersatz vorziehen, brauchbarer zu machen, haben wir einen Kunstverständigen gefunden, der aus Liebe zur Musik und zu dem hohen Meister sich dieser Arbeit unterzogen.

Ein vollständiger erleichterter Clavier-Auszug der Oper Euryanthe erscheint demnach innerhalb 6 Wochen in unserm Verlag, in welchem ebenfalls 6 Wochen später auch die früher erschienene und mit allgemeinem Beifall aufgenommene Musterwerke unseres hochgefeierten Carl Maria von Weber, als:

a) Der Freischütz, eine romantische Oper in 3 Aufzügen. Subscriptionspreis 2 Rtlr. 16 gGr.
b) Preciosa, romantisches Schauspiel in 4 Akten. Subscriptionspreis 20 gGr.,

in vollständigen von ihm selbst verfertigten und von dem nämlichen Tonkünstler auf gleiche Weise erleichterten Clavier-Auszügen, auch die Presse verlassen werden.

Diese so äußerst billige Subscriptionspreise finden aber nur bis zur nächsten Ostermesse statt, nachher treten die um ein Drittel erhöhte Ladenpreise wieder ein.

Bestellungen auf vorbenannte Kunstsachen nimmt an:
C. S. Müller in Stettin,
Schuhstr. No. 865.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt ergebenst an.
C. A. Friedrich.
Stettin den 7ten Februar 1824.

Todesfälle.

Mit dem schmerzhaftesten Gefühl meines und meiner Kinder Herzen zeige ich meinen Verwandten, Bekannten und Freunden an, daß meine gute Frau Henriette Pohle geborne Herbst, am 6ten d. M. in einem Alter von 39 Jahren, an einer langwierigen Unterleibskrankheit verstorben ist. Stettin den 6ten Februar 1824.

Ferdinand Pohle, Königl. Bataillons-Arzt im Hochlöbl. 2ten Infanterie-Regiment, als Gatte.
Eduard,
Emilie,
Julius Pohle, als Kinder.

Das heute um Mitternacht erfolgte Ableben ihres geliebten Vaters, des Ober-Amtmann Scheel, melden hiermit unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen ergebenst
die hinterbliebenen Kinder.
Altstadt Colberg den 1sten Februar 1824.

Anzeigen.

Da wir gegenwärtig den Nachlaß unsers verstorbenen Vaters, des Königl. Regierungsraths Stephany, theilen; so machen wir dies in Gemäßheit des §. 137 Th. 1. Tit. 17 A. L. R. hiedurch bekannt. In so fern also wider Vermuthen noch Jemand Geldforderungen an unsern verstorbenen Vater zu machen haben sollte: so ersuchen wir denselben, sich binnen hier und 14 Tagen bey der Frau Regierungs-Secretair Schultz, Breitestraße No. 377, zu melden, und nach erfolgter Anerkennung der Richtigkeit derselben die Zahlung sogleich zu gewärtigen. Stettin den 7ten Februar 1824.
Die hinterbliebenen Kinder.

Freunden und Bekannten empfehle ich mich bey meiner Abreise auf mehrere Monate nach dem südlichen Deutschland zum geneigten und gütigen Andenken. Stettin den 9. Febr. 1824.
v. Milkau, Hauptmann im Stettinschen Garde-Landwehr-Bataillon.

Zu bevorstehender Redoute empfehle ich mehrere zurückgesetzte Waaren, als: Blumen, Federn, Kleiderbesätze, Blonden, Gazekleider, Bänder und dergleichen mehr, zu sehr billigen Preisen. Heinrich Weiß.

Gold- und Silbertressen, Frangen und Schnüre, Florence in allen Farben à Elle 10 Gr., zu Dominos an-

wendbar, und einige reich besetzte Dominos zur Miethe, empfiehlt Heinrich Weiß.

Ein junger Mann von außerhalb, 14 à 15 Jahr alt, der Lust hat die Handlung zu erlernen, und mit den erforderlichen Schulwissenschaften ausgerüstet, findet einen Lehrherrn in Stettin, an C. F. Luck.

Ein brauchbarer junger Mann, kann jetzt gleich, oder zu Ostern, in einer hiesigen Material-Handlung sein Unterkommen finden. C. F. Strauch, Baumstraße.

Guthsverpachtung.

Das den Erben des Generals der Infanterie v. Rüchel zugehörige, im Regenwaldeschen Kreise belegene Guth Haseleu soll mit Einschluß des jetzt dabei befindlichen Wirthschafts-Inventarii, worunter gegen 1200 veredelte Schaafe, von Trinitatis 1824 an, auf zehn Jahre verpachtet werden. Das Guth Haseleu enthält, außer den Nutzungen und Hüthungen, einen Flächenraum von etwa 1600 Morgen urbaren Acker und 120 Morgen Wiesen, und wird gegenwärtig in zehn großen, zehn kleinen Schlägen und fünf Koppeln bewirthschaftet, bei welcher Bewirthschaftungsart es auf die Dauer der Pachtzeit verbleiben soll. Die Wirthschaft und das Inventarium sind in sehr gutem Stande. An Caution für das ansehnliche Inventarium werden 4000 Rthlr. baares Geld erfordert, welche auf Haseleu eingetragen werden können. Eine Beschreibung des Guths, seiner Aussaaten, Schläge, Einrichtung des Inventariums und der Lasten rc., ist in Stettin bei dem Landrath von Flemming, am Königsplatze wohnhaft, in Haseleu auf dem herrschaftlichen Hofe, und in Naugard bei dem Oberamtmann Wollenburg einzusehen. Zur Verpachtung des Guths Haseleu an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt des Zuschlags, ist ein Termin auf dem hiesigen Königl. Ober-Landesgerichte auf den 28. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr, vor dem Ober-Landesgerichtsrath Zettwach angesetzt und werden die Pachtliebhaber zu demselben eingeladen. Stettin den 2ten Januar 1824.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Subhastation des Guths Amalienhoff cum pertinentiis.

Zur Fortsetzung der Licitation des im Wege der nothwendigen Subhastation zu verkaufenden nutzbaren Eigenthums des im Flemmingschen Kreise in Hinterpommern belegenen Erbzinsguths Amalienhoff, und der Holländerei Schmelzenforth ist ein neuer Termin auf den 20sten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Neubauer auf dem Ober-Landesgerichte hieselbst angesetzt worden, welches allen Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Taxe gedachter Güther auf 2682 Rthlr. 10 Pf. festgestellt worden ist. Stettin den 2ten Februar 1824.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Aufforderung.

Auf Ansuchen des Herrn Obersten und Regiments-Commandeurs, Baron von Boye, werden alle unbekannte Gläubiger, welche an der Casse des zweiten Bataillons, (Stralsundisches) des zweiten Landwehr-Regiments, Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, solche am 20sten Februar d. J. vor dem Königl. Hofgerichte anzumelden, indem sie sonst nicht weiter damit werden gehört, sondern durch den in eodem Termino zu publicirenden Präclusiv-Abschied für immer sollen damit abgewiesen werden. Datum Greifswald den 12. Januar 1824.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Aufforderung.

Auf Ansuchen des Kapitain Wossidlo und des Regimentsarztes Lembke werden alle unbekannte Gläubiger, die aus dem Jahre 1823 annoch Forderungen an der Casse des allgemeinen Garnison-Lazareths zu Stralsund haben könnten, hierdurch aufgefordert, solche in Termino am 25sten Februar d. J., Morgens um 10 Uhr, vor dem Königlichen Hofgerichte anzugeben, und erweislich zu machen, widrigenfalls sie durch den in eodem Termino zu erlassenden Präclusiv-Abschied für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald den 19. Januar 1824. Königlich Preußisches Hofgericht von Pommern und Rügen.

Servis-Zahlung.

Die Auszahlung des Servises an die Einwohner für den Zeitraum vom 1sten April bis Ende December 1823 erfolgt auf der Servis-Casse

vom 10ten bis 17ten Februar,

jedesmal Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Wir fordern die Einwohner zur Empfangnahme dieser Zahlung auf mit Beziehung auf unsere wiederholten Bekanntmachungen, daß wir denjenigen zur Annahme der Vergütigung berechtigt achten und an den zahlen, welcher die Einquartierungs-Billets überreicht und quittirt. Stettin den 6ten Februar 1824.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Masche.

Vorladung.

In Folge erhaltenen Auftrags, werde ich mit der Regulirung der guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und den damit in Verbindung kommenden Abfindungen von Servitut-Berechtigungen gegenseitig mit den benachbarten Feldmarken, in dem Dorfe Kafzig Rummelsburgschen Kreises vorschreiten. Ich fordere alle diejenigen, welche bey der gedachten Regulirung ein Interesse zu haben vermeinen, auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung: ob sie bey Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen, auf den 5ten März a. f., Vormittags 9 Uhr, in dem Gerichtslocale des Guths Kafzig angesetzten Termin zu erscheinen, widrigenfalls sie mit keinen Einwendungen gegen die Regulirung und den Auseinandersetzungsplan werden gehört werden. Stolp den 24sten November 1823. Der Königl. Oeconomie-Commissarius Püschel I.

Oeffentliche Aufforderung.

In Folge erhaltenen Auftrages, werde ich mit der Regulirung der guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in dem Dorfe Klenzin, Stolpschen Kreises, vorschreiten. Ich fordere alle diejenigen, welche bey der gedachten Regulirung ein Interesse zu haben vermeinen, auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung: ob sie bey Vorlegung des Separationsplans zugezogen seyn wollen, auf den 6ten März d. J., Vormittags 9 Uhr, in meinem Ge-

schäftslocale hierselbst angesetzten Termin zu erscheinen, widrigenfalls sie mit keinen Einwendungen gegen die Regulirung und den Auseinandersetzungsplan werden gehört werden. Bansekow bey Stolp den 9. Januar 1824.

Der Königl. Oeconomie-Commissarius Püschel II.

Bekanntmachung.

In dem Dorfe Fritzow bey Cammin ist auf Ablösung der, nach Regulirung der guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, den dortigen bäuerlichen Wirthen verbliebenen Hülfsdienste angetragen, und bis zur Aufnahme des Rezesses damit vorgeschritten. Da dieses Guth wiederkäuflich veräußert ist, und der Lehnsbesitzer keine männliche Descendenz hat, so wird vom Unterzeichneten, in Folge erhaltenen Auftrags, nach den Vorschriften des Gesetzes, diese Dienstablösung öffentlich bekannt gemacht, und es allen denen unbekannten Theilnehmern, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere den zum Lehn Berechtigten v. Puttkammer, überlassen, in dem hier in meiner Wohnung angesetzten Termin, auf den 27sten März d. J. Vormittags 9 Uhr, zu erscheinen, die Vorlegung der aufgenommenen Verhandlungen zu gewärtigen, und sich zu erklären: ob sie dagegen einen Widerspruch führen, und bey den fernern Verhandlungen zugegen seyn wollen, widrigenfalls die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Wollin den 24. Januar 1824.

Königl. Oeconomie-Commissarius. Winkler.

Zu verpachten.

Es soll den 2ten März früh um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe zu Stolzenburg ein Bauerhof in dem Dorfe Pampow, eine Meile von Löcknitz gelegen, verpachtet werden. Bey selbigem sind schöne Wiesen, Hütung und freyes Brennholz. v. Ramin.

Verkaufs-Anzeige.

100 Schock stark gebundenes Rohr à 1 Rthlr. 1 gGr. und 500 Centner gut geworbenes, in einer Scheune aufbewahrtes feines Heu in Quantitäten à Ctnr. 8 gGr. ist bey dem Gärtner Weitcke zu Birkenwalde vor Stepenitz, allenfalls auch gegen Tausch von guten Hafer rc. zu haben. So wird auch der Jäger Elsner zu Herrmannsthal, gut gezogene Alleebäume in vorschriftsmäßiger Größe nachweisen, als ausländische Pappeln das Stück 2 gGr. und Birken das Stück 1 gGr.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des Königl. Stadtgerichts werde ich am 17ten Februar d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem in der Junkerstraße unter No. 1104 gelegenen Hause den Mobiliar-Nachlaß des Steuermanns Lange, bestehend aus: einer zweygehäusigen silbernen Secunden-Uhr, mehreren goldenen Ohr- und Finger-Ringen, einer goldenen Halskette, einigen silbernen Löffeln, verschiedenem andern Silber, Fayance und Gläsern, Zinn, Kupfer, Meßing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Manns- und Frauenkleidungsstücken, einem ganz neuen Octanten nebst Zubehör, einigen Land- und See-Charten, und verschiedenen andern Sachen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 7. Febr. 1824. Dieckhoff.

Mittwoch den 11ten Februar und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in der Pelzerstraße im Hause des verstorbenen Herrn Kriegsraths Stephani No. 656, meistbietend, jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufen, Sopha, Stühle, Kommoden, Secretair, Spiegel, Fayance, Gläser, Haus- und Küchengeräthe, Betten, mehrere Bücher, worunter sich die Gesetzsammlung und Amtsblätter befinden, eine Partie alte Fenster, eine Zeugrolle, und verschiedene Schiffsutensilien, als: Taue, Tackelwerk, ein großes Segel u. m. a. Die Schiffsgeräthschaften werden am Donnerstag um 4 Uhr zum Verkauf gestellt werden.

Oldenburg.

Auction, Dienstag den 10ten Februar Nachmittags 3 Uhr, über eine Partei Rügensche Küstenheringe, zwey Adler gr. Gebind, in dem Grawitzschen Speicher No. 43 lagernd.

Den 11ten dieses, Nachmittag um $2\frac{1}{2}$ Uhr, sollen auf dem neuen Packhof 8 Ballen sehr guten Triage-Caffee durch den Mäckler Herrn Masche verkauft werden.

Herings-Auction.

Am Sonnabend den 14ten Februar c. wird auf dem Hofe des Speichers No. 53 eine Parthie sehr gut conservirten Aalburger Hering für auswärtige Rechnung bestmöglichst verkauft werden.

Schiffsverkauf.

Das zu Anclam liegende Schalupschiff, Christina genannt, 52 neue Lasten groß, soll, veränderungshalber, aus freyer Hand verkauft werden und können Kaufliebhaber das Nähere, so wie das Inventarium des Schiffs, zu jeder Zeit bey dem Schiffsmäckler Herrn Herrlich zu Stettin, oder auch bey Unterzeichnetem einsehen.

C. D. Potenberg.

Zu verkaufen in Stettin.

Es soll ein Jachtschiff von 13 neue Lasten aus freyer Hand verkauft werden; Kaufliebhaber können sich Altböterberg No. 886, Auswärtige in portofreyen Briefen, melden. Stettin den 4ten Februar 1824.

Vorzüglich schöne Garten-Pomeranzen, billigst bey August Otto.

Feinen französischen Mostrich, geschälte Gewürzgurken, immarinirte Heringe, eingemachte rothe Rüben, ganz billig, guten franz. Weinessig à Quart $3\frac{1}{2}$ Gr. auch 3 Gr. Münze bey Fr. Kuhn, Kohlmarkt No. 619.

Beste Stralsunder Flickheringe, eingemachte Neunaugen und Pommersche Gänsebrüste zum billigsten Preis bei C. Hornejus.

Vorzüglich schöne frische Mallagaer Weintrauben, bey Carl Gottfr. Fischer, Krautmarkt No. 1027.

Moselwein,
Pisporter von 1819 in Flaschen, bey
L. Teschendorff,
Mönchenstrasse No. 458.

Eine Parthey eiserne Floßnägel stehen zum Verkauf, im Hause No. 1077.

Gekrollte Roß- und Schweinehaare sind bey mir zu sehr billigen Preisen zu haben.
C. F. Langmasius.

Meine Niederlage von prp. Magdeburger Cichorien, ist wieder durch eine bedeutende Sendung bester frischer Waare in allen Packungen auf das vollständigste versehen; auch kann ich nunmehr Aufträge auf Cichorien in braunrothem Papier ausführen; — der Preis ist 23 à 24 Pfund für Einen Thaler Courant. Zu gleicher Zeit empfing ich auch ein starkes Quantum von dem so beliebt gewordenen germanischen Kaffee, wovon ich jetzt das Pfund mit zwei Groschen Cour., bei Quantitäten noch billiger erlasse. Friedrich Schmidt,
am Marienkirchhofe No. 779.

Um aufzuräumen, zeigen wir hiemit an, daß wir unser auf dem Rathsholzhofe stehendes trockenes eichenes Brennholz zu 4 Rthlr. Cour pr. Klafter verkaufen.
Ph. Behm & Comp., große Oderstraße No. 10.

Von einem reinschmeckenden Kornbrandwein verkaufen wir das Quart, circa 40 Grad nach Tralles, zu 5 Gr. Münze. Völcker & Theune,
Breitestraße No. 344.

Echten neuen Holl. Hering à 1/8. Tonne 1 Rtlr. 12 Gr. Cour., echten neuen Schott. Hering à 1/16. Tonne 1 Rtlr. 4 Gr. Cour., noch einen Rest schöner großer Rügenwalder Gänsebrüste um damit zu räumen billig bey
C. H. Gottschalck.

Häuserverkauf.

Das in der Pelzerstraße sub No. 656 belegene Haus nebst Wiese, soll aus freyer Hand verkauft werden. Näheres bey den im Hause wohnenden Erben.

Ein in Grabow in einer angenehmen Gegend belegenes, vor einigen Jahren ganz neu erbautes Wohnhaus von 7 Stuben und Kammern, wobey Hofraum, Stallung und ein schöner Garten sich befindet, soll aus freyer Hand unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich in der kleinen Oderstraße No. 1050 zu melden.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Quartier in der Louisenstraße No. 735 nach hinten heraus, bestehend in zwey Stuben, Kammern, Küche, Boden und Holzgelaß, kann zum 1sten März vermiethet werden; auch steht daselbst eine Stube nach hinten heraus zu vermiethen. Miethslustige erfahren das Nähere in dem benannten Hause unten linker Hand.

Eine Stube nebst Kammer ist zum 1sten März d. J. an eine auch zwey einzelne Personen am grünen Paradeplatz No. 522 zu vermiethen.

Am Roßmarkt No. 761 sind zwey Stuben mit Meubel zu vermiethen.

Ein Quartier von 3 Stuben, Cabinet rc. ist, Breitestraße No. 385, eingetretener Umstände wegen zum 1sten April anderweitig zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 165 ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche rc., zum 1sten April c. zu vermiethen.

Eine Vorder und Hinter-Stube, beide heitzbar, sind zusammen auch einzeln mit Meubles zum 1sten März d. J. zu vermiethen, zu erfragen Klosterhof No. 1119.

Die zweite Etage des Hauses große Oderstraße No. 70, bestehend in 6 Stuben, 1 Kammer, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß, ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

In der Fuhrstraße No. 843 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, Küche, mehreren Kammern und Kellerraum, zum 1sten April c. zur anderweitigen Vermiethung frey.

In meinem Speicher No. 57 ist eine Remise zu vermiethen. J. C. Graff.

Vermiethung einer zum kaufmännischen Verkehr passenden Wohnung.

Den 1sten July dieses Jahres steht die untere Etage meines Hauses, Schulzenstr. No. 339 nebst mehreren Böden, Remisen und Kellern zur Vermiethung offen.
J. G. Wolff.

Eine freundliche Stube mit Meubel ist zum 1sten März, Frauenstraße No. 892, zu vermiethen.

Ein Laden und mehrere Wohnungen sind zum 1sten April zu vermiethen, Krautmarkt No. 1056.

Bekanntmachungen.

Gelbes Lichttalg bei
Lischke.

Feine Rauchtabacke.

Amsterdamer Waapen Litt. K. R. T. per Pfd. 1 Rthlr. — 18 gGr. — 16 gGr., Türksch. Canaster No. 1. — 12 gGr., Petit-Canaster extr. fein 16 gGr., Justus Siegel No. 1. 2. 3. — 16 gGr. — 14 gGr. — 12 gGr., Batavia mit Siegel 11 gGr., desgl. ohne Siegel 10 gGr. Wir bewilligen hierauf einen Rabatt von 10 Procent. A. Engelbrecht & Comp.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich das Haus meines verstorbenen Vaters am 1sten Februar c. käuflich an mich gebracht habe, und nunmehro das Geschäft desselben für alleinige Rechnung fortsetzen werde; zugleich bitte ich, das meinem seeligen Vater geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, welches ich durch prompte und reelle Bedienung ebenfalls zu erhalten suchen werde. Stettin den 6. Febr. 1824.
Heinrich Kasten, Kupferschmidt,
Breitestraße No. 396.

Meinem Versprechen zufolge habe ich nicht unterlassen wollen, meine Ankunft mit den bekannten schönen österreichischen und böhmischen Daunen und gut gerissenen Bettfedern hierdurch anzuzeigen; ich stelle billige Preise. Mein Aufenthalt wird nicht lange seyn.
F. Panhaus aus Böhmen, logirt im Gasthof zum goldenen Adler, Breitestraße No. 393.

Gute grüne Seife, die Tonne zu 22½ Rthlr., gegossene Lichte 6, 8, 10 aufs Pfd. à 4 Gr., ächten Portorico in kleinen Rollen à Pfd. 12 Gr., gute Cigarren 12, 16 bis 24 Gr. pro 100 Stück, Schuhmacherspohn, Schuhmacherpech, gutes dauerhaftes Seegras billigst bey
C. Nitzky, Lastadie 218.